

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 25 (1949-1950)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Indien und seine Armee  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-708504>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

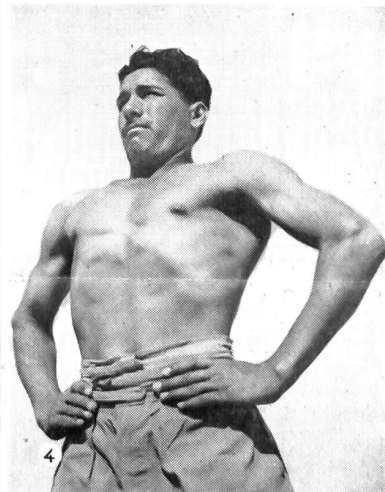
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



① In Indien schreitet die Motorisierung der Armee ebenso rasch vorwärts wie in andern Ländern.

② Der Dschungelkrieg verlangt eine ganz besondere Schulung. Raffinierte Tarnung, spezielle Waffen, Schlaueit und gute Ausbildung als Einzelkämpfer sind wichtig. Hier, in Deckung, wartet ein indischer Stößtrupp auf seinen übungsmäßigen Einsatz.

③ Auch in der Luftwaffe will Indien nicht zurückstehen. Fortwährend werden zahlreiche junge Piloten ausgebildet, denen es an Mut und Können nicht fehlt.

④ Sport in der Armee soll ebenfalls in Indien zur Gesundheit und Härte der Soldaten beitragen. Dieser indische Soldat scheint sicher davon profitiert zu haben.

### Indien und seine Armee

Die «Armee in Indien» und die «indische Armee» wurden im letzten Weltkrieg als Begriffe häufig verwechselt. Die Armee in Indien umfaßte alle britischen, amerikanischen und indischen Streitkräfte, die in Indien stationiert waren. Die indische Armee andererseits war ausschließlich aus indischen Soldaten zusammengesetzt, die unter dem Befehl britischer und indischer Offiziere standen. Der Ruf der indischen Armee und des indischen Soldaten als Krieger war von jeher ausgezeichnet.

Im Jahre 1914 wurde ein indisches Korps nach Frankreich entsandt, das nur mit Gewehren, Bajonetten und wenigen Maschinengewehren ausgerüstet war. Infolge der Abrüstungs- und Einsparungsmaßnahmen nach dem Ersten

Weltkrieg hatte sich der Zustand bis zum Jahre 1939 nur wenig geändert und die indische Armee umfaßte bei Kriegsausbruch bloß 200 000 Mann. Sie mußte somit nicht nur stark vergrößert, sondern auch motorisiert werden, um sich den Verhältnissen anzupassen. Damals aber war Indien nicht imstande, die Ausrüstung für seine Armee selbst zu liefern. Die neuen Waffen mußten von England und später von Kanada und den Vereinigten Staaten bezogen werden. Die ersten indischen Divisionen verließen ihr Land ohne die neue Ausrüstung. Sie wurden auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen motorisiert. Die Modernisierung einer Armee war aber nicht bloß eine Frage der Lieferung von modernen Waffen und Aus-

rüstungsgegenständen. Die Soldaten mußten damit vertraut gemacht werden.

Zieht man heute all diese Faktoren in Betracht, so darf die Ausbildung und Ausrüstung der großen indischen Armee als erstklassige Leistung betrachtet werden. Das neue unabhängige Indien ist sich seiner verantwortungsvollen Aufgabe bewußt, daß nur eine eigene, starke Armee die Gefahren eines Angriffs, der aus nächster Nähe erfolgen könnte, bannen kann. Die Bestrebungen der indischen Regierung gehen deshalb in erster Linie dahin, die Armee auf einen möglichst hohen Standard zu bringen, wobei ihnen ihre alten Verbündeten noch heute behilflich sind.

Tic.